



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

WENIGER TORE,

MOOR SCHUTZ!

Torfminderung
in der öffentlichen
Beschaffung



torffrei.info



Torffrei gärtnern schützt das Klima!

Nachhaltiges Grünflächen- und Liegenschaftsmanagement schließt die Auswahl von Erden und Substraten mit ein. Bei der Beschaffung von Produkten und der Auftragsvergabe an Dienstleister in der Garten- und Landschaftspflege können entscheidende Weichen in Richtung Klimaneutralität gestellt werden. **Dabei gilt es, den Einsatz von torfhaltigen Erzeugnissen nach Möglichkeit ganz zu vermeiden.**

Torf ist kein

nachwachsender Rohstoff

Die Verwendung von torfhaltigen Erden setzt in erheblichem Maße CO₂ frei, denn in Moorböden ist im Vergleich zu Wäldern ein Vielfaches an Kohlenstoff gespeichert. Doch anders als Holz zählt Torf aufgrund seiner sehr langen Entstehungszeit nicht zu den nachwachsenden Rohstoffen. Der Gebrauch jeglicher Produkte, die Torf enthalten, trägt deshalb zur Erderwärmung bei. Darüber hinaus führt Torfabbau in anderen Ländern, aus denen Deutschland Torf importiert, zur Zerstörung einmaliger Naturlandschaften und der dortigen Artenvielfalt. **Ein Ausstieg aus der Torfnutzung ist somit auch ein wichtiger Beitrag zum globalen Moorbodenschutz.**

Die Torfminderungs-

strategie in Deutschland

Die Bedeutung torffreier Erden für den Klima- und Umweltschutz ist in der Gesellschaft oftmals noch nicht bekannt. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat deshalb im Zuge des Klimaschutzprogramms 2030 eine spezielle Torfminderungsstrategie für Deutschland gestartet. Sie zielt darauf ab, den Einsatz von Torf als Kultursubstrat so weit wie möglich zu verringern und, wo immer dies machbar ist, ganz auf dessen Einsatz zu verzichten. **Die ganzheitliche Strategie richtet sich gleichermaßen an Verbraucherinnen und Verbraucher, den Erwerbsgartenbau sowie die öffentliche Hand.**

Einsatzgebiete für torffreie Erden

Im Zuständigkeitsbereich der öffentlichen Hand und ihrer Liegenschaften werden torfhaltige Erden bislang in folgenden Bereichen eingesetzt, die Potenzial für den Einsatz torffreier Erden bieten:

- » Wechselbepflanzungen
- » Park- und Flächengestaltung
- » Bodenverbesserung
- » Sportrasen
- » Straßenbegrünung (Kübel, Ampeln, Fensterkästen)
- » Zimmerpflanzen in Gebäuden, z. B. für Innenraumgestaltung oder Veranstaltungsdekoration

Torffreie Produktalternativen

Auf dem Markt sind bereits zahlreiche verschiedene torffreie Erden und Substrate verfügbar. In den meisten Fällen wachsen Pflanzen darin – die richtige Mischung und eine abgestimmte Bewässerung und Düngung vorausgesetzt – ebenso gut wie in torfhaltigen Varianten. Derzeit sind die Potenziale der Torfersatzstoffe bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Rein mengenmäßig würden sie ausreichen, um die Torfnutzung in Deutschland komplett zu ersetzen.

Eine aktuelle Marktübersicht bietet die Datenbank der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR), die bereits knapp 300 torffreie Produkte listet: www.torffrei.info





Kommunale Grüngutkonzepte

Im Sinne einer lokalen Kreislaufwirtschaft gewinnt die kommunale Grüngutkompostierung zunehmend an Bedeutung. Zur Herstellung von Grüngutkompost wird vor allem Laub und regionaler Gras-, Strauch- und Heckenschnitt eingesetzt. Um torfhaltige Erden aber dauerhaft ersetzen zu können, werden ganz erhebliche Mengen an substratfähigen Komposten benötigt. **Städte und Gemeinden können deshalb eine individuelle, auf ihre Situation zugeschnittene Analyse durchführen und entsprechende nachhaltige Grüngutkonzeptionen erarbeiten.**

Umweltkriterien in Satzungen & Verordnungen

Städte und Gemeinden haben im Rahmen von kommunalen Satzungen und Verordnungen für Frei- und Grünflächen die Möglichkeit, umweltfreundliche und biobasierte Anwendungen und Produkte stärker zu etablieren.

Das betrifft neben der Verwendung von Erden auch andere Handlungsfelder. Klimafreundliche Produktalternativen aus nachwachsenden Rohstoffen gibt es in nahezu allen Produktgruppen, beispielsweise organische Düngemittel, biobasierte Pflanzenschutzmittel, biologisch abbaubare Schmierstoffe, wie Kettensägeöl oder auch Winterstreumittel.

Mit der Auftragsvergabe für Planung, Gestaltung oder Instandsetzung der kommunalen Freiflächen steht die öffentliche Verwaltung in der Verantwortung, den Aspekt des Rohstoffverbrauchs mit einzubeziehen und die planerischen Folgen im Blick zu haben – auch beim Thema Torf.



Torfersatzstoffe

Kompost als heimischer, erneuerbarer Rohstoff, der durch die Verrottung organischer Abfälle entsteht und wertvolle Nährstoffe und Humus enthält



Erden mit **Holzfasern** aus **Hackschnitzeln** von Nadelhölzern, verwendet werden anfallende Resthölzer aus Sägewerken



Kokosfasern und **Kokosmark**, auch bekannt als Cocopeat oder Kokostorf, aus der Verarbeitung von Kokosnüssen



Neue Alternativen in der Forschung:
Torfmoose, die auf wiedervernässten Hochmoorflächen als Torfersatzstoff angebaut werden



Weitere Informationen

auf torfersatz.fnr.de

- » Marktübersicht
- » Einsatzgebiete
- » Praxisbeispiele
- » Torfalternativen



HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
(BMEL)

Referat 716 „Gartenbau, Landschaftsbau“
Rochusstraße 1
53123 Bonn

STAND

April 2023

GESTALTUNG

WPR COMMUNICATION,
Berlin/Sankt Augustin

DRUCK

Kern GmbH, Bexbach

BILDNACHWEISE

- © Patryssia – stock.adobe.com;
- © fablok – Fotolia; © Hook37 – stock.adobe.com;
- © hhelene – stock.adobe.com;
- © smuki – stock.adobe.com (2);
- © larisikstefania – stock.adobe.com

